

I N F O R M A T I O N

zur Pressekonferenz

mit

Agrar-Landesrätin

Michaela Langer-Weninger, PMM

und

HR DI Wolfgang Löberbauer

Leiter der Arbeitsgruppe Agrar- und Regionalförderung

am

Montag, 04. Dezember 2023

zum Thema

Oö. Agrarbudget 2024 -

stärkt die Regionen und fördert die Nachhaltigkeit

Impressum

Medieninhaber & Herausgeber:
Amt der Oö. Landesregierung
Direktion Präsidium
Abteilung Presse
Landhausplatz 1 • 4021 Linz

Tel.: (+43 732) 77 20-11412
Fax: (+43 732) 77 20-21 15 88
landeskorrespondenz@ooe.gv.at
www.land-oberoesterreich.gv.at

„Das Agrarbudget gibt genau die richtigen Antworten für die Bäuerinnen und Bauern und den Erwartungen der Gesellschaft: Verlässliche Versorgung mit regionalen Lebensmitteln, Erhalt unserer wunderschönen Kulturlandschaft, aktiver Klimaschutz, Förderung des Biolandbaus, Agrarumweltmaßnahmen, mehr Tierwohl, konsequenter Umbau zu klimastabilen Wäldern und Stärkung unserer ländlichen Räume. Damit können wir trotz der derzeit schwierigen Rahmenbedingungen auch im kommenden Jahr für unsere Land- und Forstwirtschaft und den ganzen ländlichen Raum wichtige Aufgaben kraftvoll angehen.“

Agrar-Landesrätin Michaela Langer-Weninger

Es sind bewegte Zeiten in denen wir leben. Vieles was lange in Stein gemeißelt schien, ist nun in Bewegung. Das bringt viele neue Herausforderungen, ein Gefühl der Unsicherheit – und Betroffenheit quer durch die Bevölkerung. *„In diesen Krisenzeiten strahlt die Landwirtschaft Stabilität und Sicherheit aus. Sie deckt verlässlich und beständig den Tisch der Oberösterreicherinnen und Oberösterreicher. Doch gerade auch am Küchentisch der Bauernfamilien wird über die Zukunft beraten und über steigende Betriebskosten sowie stagnierende Produktkosten sorgenvoll die Stirn gerunzelt“*, schildert Agrar-Landesrätin Michaela Langer-Weninger die Lage auf Oberösterreichs Höfen.

Wie soll es weitergehen? Können wir unseren Betrieb aufrechterhalten? Werden wir auch 2024 für die Menschen im Land Lebensmittel produzieren? Diese und andere weitreichende Fragen beschäftigen die öö. Bäuerinnen und Bauern. Hier kommt nun die Agrarpolitik ins Spiel. *„Wir wissen um die Existenzängste unserer bäuerlichen Familienbetriebe“*, erklärt Agrar-Landesrätin Michaela Langer-Weninger. *„Um die Betriebe im kommenden Jahr wieder zielgerichtet zu begleiten, konnten wir wieder ein solides Budget in der Höhe von 92,2 Mio. Euro aufstellen. Somit können wieder sämtliche Programme in der Ländlichen Entwicklung ausfinanziert und Akzente in der Forschung und Entwicklung gesetzt werden.“*

Oberösterreich: Führend in der Landwirtschaft

Das Agrarlandesland Oberösterreich ist im Bundesländervergleich führendes Produktionsland. Jährlich erwirtschaften seine rund 30.000 landwirtschaftlichen Betriebe einen Produktionswert von 2,9 Milliarden Euro. Ein Erfolg, den die Bäuerinnen und Bauern ihrem Fleiß, aber auch ihrer Offenheit gegenüber moderner Technik zu verdanken haben. *„Die Art und Weise, wie wir unsere Höfe bewirtschaften, ändert sich gerade enorm. Dabei ist der Einsatz moderner Technologie keine Frage der Betriebsgröße. Gerade kleinere und mittlere Bauernhöfe bewahren sich durch digitale Lösungen die Wettbewerbsfähigkeit.“* Doch auch andere Argumente sprechen für die oö. Bäuerinnen und Bauern für den Einsatz neuester Technik: *„Die neue Generation der Landtechnik ermöglicht einen exakten und somit klimaschonenden Einsatz von Ressourcen, höhere Erträge und Zeitersparnis“*, so Langer-Weninger und betont, dass das der Bauernschaft sehr wichtig sei. *„Umwelt- und Klimaschutz liegt im ureigensten Interesse der Landwirtschaft. Denn leistungsfähige Böden, sauberes Trinkwasser und der Erhalt unseres gemäßigten Klimas sind für die landwirtschaftliche Produktion unabdingbar. Produktive Landwirtschaft und Umweltschutz sind in Oberösterreich daher kein Gegensatz, sondern gelebte Realität.“*

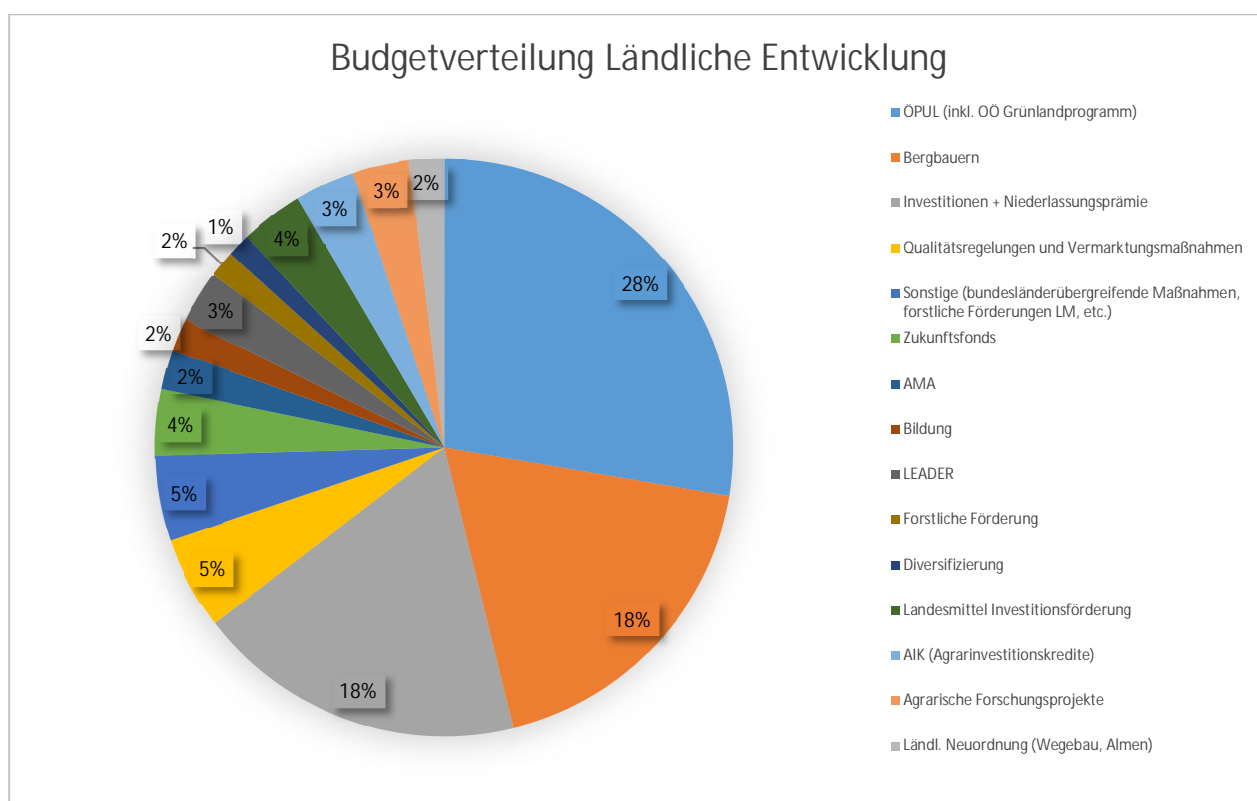
Hier setzt das Agrarbudget 2023 Akzente

Die Land- und Forstwirtschaft leistet einen wichtigen Beitrag für unsere Gesellschaft. Sie erzeugt nachhaltig gesunde Lebensmittel, sie pflegt unsere Kulturlandschaft und leistet vielfach auch einen Beitrag zum Erhalt der Artenvielfalt und der Biodiversität. Diese gesellschaftlichen Leistungen werden leider vom Markt nicht ausreichend entlohnt. Damit sich unsere bäuerlichen Familienbetriebe dennoch auf dem Markt behaupten können, unterstützen wir sie mit einer Reihe von Programmen aus der Ländlichen Entwicklung heraus.

Die Hälfte des Landesbudgets fließt in die Kofinanzierung des Programmes Ländliche Entwicklung. Oberösterreich hat hier einen Anteil von 20 % der Gesamtauszahlungssumme. Der Bund steuert 30 % und die EU 50 % bei.

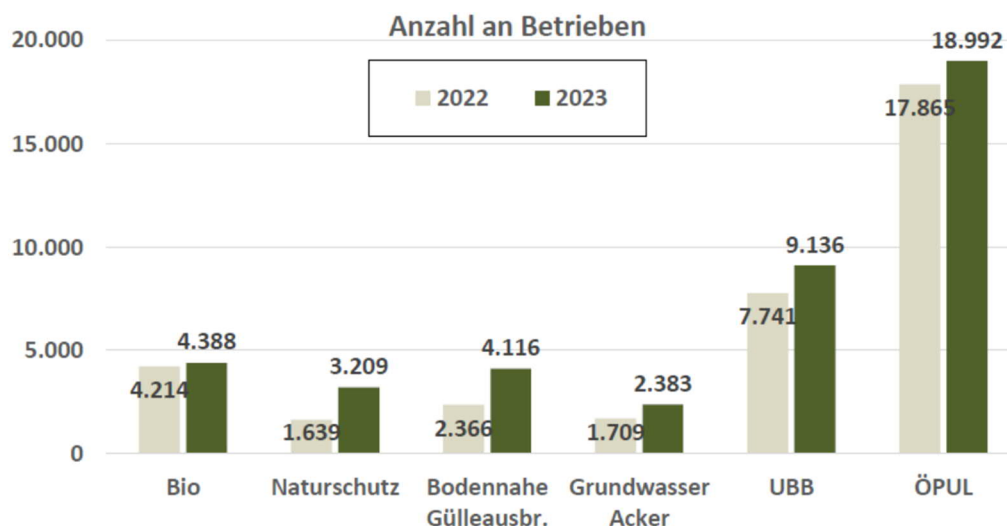
Damit liegt unter der **Führung** von **Agrar-Landesrätin Michaela Langer-Weninger** ein **klarer Akzent** auf der:

- Aufrechterhaltung einer flächendeckenden, bäuerlichen Landbewirtschaftung (auch in schwierigen Produktionslagen)
- nachhaltigen und umweltbewussten Produktionsweise und
- der Förderung des ländlichen Raums durch wirtschaftliche, soziale und kulturelle Impulse (LEADER)
- Risikomanagement in Zeiten des Klimawandels



Die Kofinanzierung des EU-Programms Ländliche Entwicklung ist mit 64 % der größte Budgetposten im Oö. Agrarbudget. Die Grafik zeigt wie und wofür die in Summe 54,20 Mio. Euro verwendet werden.
Quelle: Land OÖ

Das neue ÖPUL-Programm wird auch deutlich besser bei den verschiedenen Fördermaßnahmen angenommen als das bisherige ÖPUL-Programm. Das sieht man an der beiliegenden Tabelle:



Quelle: BML 2023

Die Teilnahme an der bodennahen Gülleausbringung hat sich fast verdoppelt, im Bereich Grundwasser Acker und insbesondere in der Maßnahme Umweltgerechte und biodiversitätsfördernde Bewirtschaftung (UBB) sind die Teilnahmezahlen deutlich gestiegen.

Einen wesentlichen Schwerpunkt bietet weiterhin die Bergbauernförderung, die sogenannte Ausgleichszulage. Hier kommen knapp 40 Mio. Euro zur Auszahlung. Der Anteil Oberösterreichs beträgt 10 Mio. Euro, denn Oberösterreich gewährt als eines der wenigen Bundesländer ein zusätzliches Landes-Top-Up zur Ausgleichszulage.

„Oberösterreichs Bäuerinnen und Bauern leisten durch professionelle und marktorientierte Produktion tagtäglich ihren Beitrag zur Versorgungssicherheit im Land. Im Gegenzug ist es die Aufgabe der Politik, die notwendigen Rahmenbedingungen zu schaffen – also zu unterstützen, zu lenken, zu fördern und auch zu entlasten. Wichtige Instrumente hierfür sind die Gemeinsame Agrarpolitik mit Programmen wie dem

Umweltprogramm ÖPUL oder der Ausgleichszulage für benachteiligte Gebiete. Auf Landesebene ist es mir wichtig, mit gezielten Maßnahmen wie der Investitionsförderung und der Niederlassungsprämie den Bäuerinnen und Bauern Gestaltungsraum und Zukunftsperspektive zu geben. Wir zählen in Oberösterreich 29.173 landwirtschaftlich Betriebe – und das soll auch in Zukunft so bleiben“, betont Agrar-Landesrätin Michaela Langer-Weninger.

Maßnahme	Förderfälle Stück	Fördersumme Millionen Euro	Gesamtkosten Millionen Euro
Investitionsförderung	15.440	349,2	1.624,1
Niederlassungsprämie	3.104	34,84	-
Projektförderung	458	15,91	61,23
Bioenergie	28	1,16	3,32
Bildung	307	13,89	21,64
LEADER	1.589	61,76	105,10
Fischerei	72	4,60	11,50
Forst- und Waldbau	10.735	39,38	52,70
Summe	31.733	520,74	1.879,59

Erfolgreiche Zwischenbilanz: Bewilligte Anträge aus dem Förderprogramm Ländliche Entwicklung 2014-2022 (Stand: 10/23), Quelle: Abteilung Land- und Forstwirtschaft

Impulsprogramm Landwirtschaft: Vorsorge wird getroffen

Das Impulsprogramm für die Landwirtschaft teilt sich auf 90 Mio. Euro jährlich für die Jahre 2024-2027 auf, wobei 60 % vom Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Regionen und Wasserwirtschaft sowie 40 % von den Bundesländern beigesteuert werden. Damit werden etwa die Umwelt- und Bergbauern-Prämien um 8 % erhöht, darüber hinaus gibt es bei der Ausgleichszulage ein Top-Up für Bergbauernbetriebe mit hoher Erschwernis. Die Obergrenze der anrechenbaren Kosten für Investitionen bei Tierwohl, Klima und Wassermanagement wird auf 500.000 Euro angehoben.

„Das bedeutet auch, dass das Land Oberösterreich für die verschiedenen Maßnahmen im Bereich Umweltprogramm, Ausgleichszulage und Investitionsförderung im nächsten Jahr neben den budgetierten Landesmitteln von 92 Mio. Euro zusätzlich 6 Mio. Euro zur Verfügung stellen wird“, so die Landesrätin Michaela Langer-Weninger.

Der Vergleich macht uns sicher auf unserem Weg: Der Agrarhaushalt in Deutschland wurde um 400 Mio. Euro gekürzt bzw. lt. Medienberichten wird in Sachsen die Direktzahlung nicht wie gewohnt im Dezember zur Auszahlung kommen. *„Das Land Oberösterreich sieht sich als verlässlicher Partner für die Bäuerinnen und Bauern. Besonders in der wirtschaftlich angespannten Zeit ermöglichen wir eine faire Abgeltung und einen Ausgleich der Inflation, um weiterhin eine zukunftsorientierte Lebensmittelproduktion zu ermöglichen. Zudem werden auch fristgerecht die öffentlichen Gelder am 18. Dezember zur Auszahlung gebracht“*, betont die Agrar-Landesrätin.

Klimawandel und Klimarisiken: Risikomanagement in der Landwirtschaft

Unabhängig von den internationalen Bestrebungen zum Klimaschutz braucht es jetzt Maßnahmen, um die Folgen des Klimawandels abzufedern. Denn gerade die Land- und Forstwirtschaft mit ihrer Werkstatt unter freiem Himmel bekommt die **Auswirkungen der Erderwärmung unmittelbar zu spüren**. *„Ein wesentlicher Schwerpunkt im Agrarbudget ist daher auch der **Ausbau der verschiedenen Versicherungsmöglichkeiten**, wie insbesondere Hagel-, Dürre- und Tierversicherung. Dieser Betrag macht in Summe mittlerweile 15,3 Mio. Euro aus“*, schildert HR DI Wolfgang Löberbauer. Der Leiter der Arbeitsgruppe Agrar- und Regionalförderung des Landes OÖ erklärt weiter: *„Die Unterstützung der Versicherung beträgt 55 % aus öffentlichen Mitteln, wobei Bund und Land sich diese zur Hälfte teilen. Das heißt beim Landesanteil kommt noch ein gleich hoher Betrag von 15,3 Mio. Euro vom Bund dazu, sodass die landwirtschaftlichen*

Versicherungen zur Absicherung des Risikos am eigenen Betrieb mit insgesamt 30,6 Mio. Euro in Oberösterreich unterstützt werden.“

Nachhaltigkeit im Wald: Naturnahe Waldwirtschaft und zukunftsgerichteter Waldumbau



Unser Wald ist Produktionsstätte, Erholungs- und Naturraum in einem. Er liefert den wertvollen Rohstoff Holz, er ist Lebensraum für zahlreiche Tier- und Pflanzenarten und er dient dem Klimaschutz in besonderem Maße. „Der Wald ist für uns Menschen auch ein immer wichtiger werdender und häufig genutzter Erholungsraum. Damit hat er auch eine große Bedeutung für den Tourismus in Oberösterreich. Hier bedarf es jedoch ein gegenseitiges Verständnis, um ein Miteinander der vielfältigen Naturraumnutzer zu ermöglichen“, so Landesrätin Langer-Weninger. In der oberösterreichweiten Initiative „In unserer Natur“ bekennen sich 13 Stakeholder dazu, die Natur gemeinsam nachhaltig zu erhalten und ein harmonisches Miteinander erlebbar zu machen (weitere Informationen und www.in-unserer-natur.at).

Um die einheimische Forst- und Holzwirtschaft zu fördern, beschloss die Bundesregierung im Jahr 2020 die **Schaffung des Österreichischen Waldfonds** mit einem Budget von 350 Millionen Euro. **Für Oberösterreich sind etwa 40 Mio. Euro reserviert.** Im Waldfonds wurden bisher 4.650 Anträge mit 18,5 Mio. Euro genehmigt. Der Waldfonds wurde nun jeweils um 50 Mio. Euro pro Jahr in den Jahren 2024 und 2025 aufgrund von Borkenkäferkalamitäten und neuer Schädigungen durch Gewitterstürme mit enormen Schadholzmengen aufgestockt.

In der zweiten Förderschiene, der Ländlichen Entwicklung, wurden bisher fast 7.000 Projekte mit rd. 27 Mio. Euro Zuschuss bewilligt, davon 20 Mio. Euro ausbezahlt.

Zukunftsfonds: Investieren, wo sich die Zukunft entscheidet

Eine wichtige Ergänzung zur Investitionsförderung ist der **Zukunftsfonds**. Für die Landwirtschaft werden **jährlich 2 Mio. Euro** zusätzlich aus dem Landeshaushalt zur Verfügung gestellt.

Ziel der Maßnahme ist es, die Landwirtschaft an der Entwicklung der Digitalisierung teilhaben zu lassen, um insbesondere die

- Umweltverträglichkeit zu verbessern,
- das Management zu optimieren,
- das Tierwohl zu steigern und
- die Wettbewerbsfähigkeit zu heben.

Damit unterstützt und fördert die Oö. Agrarpolitik den Weg der Digitalisierung und des Smart Farmings, den die heimische Landwirtschaft bereits eingeschlagen hat. *„Mir ist es wichtig, mit gezielten Fördermaßnahmen aus dem Zukunftsfonds oder durch die Investitionsförderung den Bäuerinnen und Bauern Gestaltungsraum und Zukunftsperspektive zu geben“*, so Agrar-Landesrätin Michaela Langer-Weninger, die den Einsatz neuer, innovativer Technologien weiter ausbauen will. Im ersten Call wurden 10 Projekte mit einem Gesamtfördervolumen von 650.000 Euro genehmigt.

Genussland Oberösterreich: Partnerschaft in aller Munde

Gutes Essen und Trinken sind zentrale Faktoren für eine hohe Lebensqualität. Was wir essen und trinken, trägt entscheidend zu unserer Gesundheit und Leistungsfähigkeit bei. Gleichzeitig ist es Ausdruck unseres Lebensgefühls und hat ökologische, ökonomische und soziale Auswirkungen. Genussland Oberösterreich ist eine Initiative des Landes Oberösterreich für regionale Esskultur, es geht um Bewusstseinsbildung für

die wertvollen Lebensmittel aus heimischem Anbau und Produktion. Alle Genussland-Partner sind entsprechend zertifiziert.

„Die ‚Initiative Genussland Oberösterreich‘ bringt seit fast 20 Jahren regionale Lebensmittel den Konsumenten nah und vernetzt Direktvermarkter, Gastronomie und Lebensmittelhandel. Die zusätzliche Wertschöpfung für die Landwirtschaft im Handel liegt bei über 6 Mio. Euro. Mit 145 zertifizierten Gastronomiebetrieben ist das Genussland mittlerweile die größte Gastroinitiative in Oberösterreich“, betont Langer-Weninger.

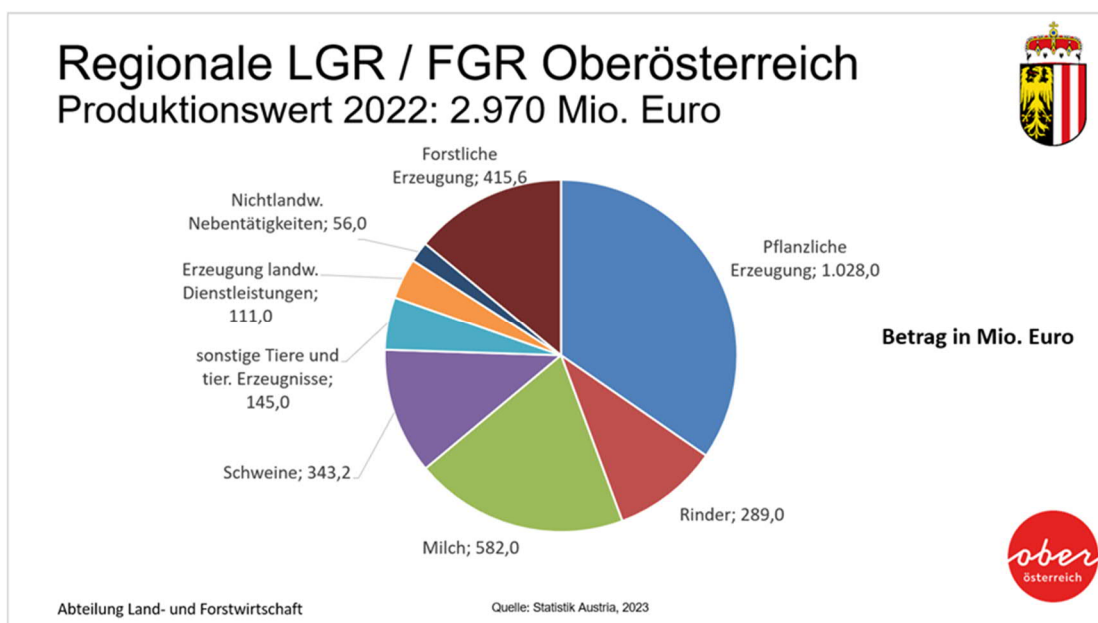
Grüner Bericht 2023: Kurze Verschnaufpause im Jahr 2022

Die Analyse für das Jahr 2022 kommt zu einem Ausnahme-Ergebnis: Die international stark schwankende Preis- und Absatzsituation führte im Jahr 2022 zu einem kurzfristigen Aufatmen. Der Stundenlohn 2022 von rund 16 Euro brutto zeigt jedoch nach wie vor einen niedrigen Wert. Zum Vergleich: Jener der unselbständigen Erwerbstätigen lag bei rund 24 Euro. Dennoch erbringen Österreichs Bäuerinnen und Bauern trotz der volatilen Agrarmarktsituation eine Vielzahl an ökologischen Mehrleistungen für die ganze Gesellschaft: Etwa stellen sie mehr Biodiversitätsflächen als je zuvor zur Verfügung, investieren in Tierwohl oder pflegen die Kulturlandschaft. Das heißt, mit den öffentlichen Geldern werden öffentliche gewünschte Leistungen abgegolten.

„Ein volatiles Krisenjahr führt erfahrungsgemäß zu einem Einkommensrückgang im darauffolgenden Jahr: Dies zeigen bereits die seit Beginn des Jahres 2023 sinkenden Erzeugerpreise bei nahezu gleich hohen Produktionskosten. Auch der Klimawandel und die damit einhergehenden Wetterveränderungen bringen die Land- und Forstwirtschaft zunehmend unter Druck. Hitze, Dürre, Hagel, Sturm und Überschwemmungen lösten 2023 bereits große Schäden aus“, gibt Agrar-Landesrätin Langer-Weninger zu bedenken.

Das Land Oberösterreich legt alle drei Jahre einen ausführlichen Grünen Bericht vor. Der Grüne Bericht des heurigen Jahres wurde in der Landtagssitzung am 16. November 2023 zur Kenntnis genommen. Der Grüne Bericht bietet eine Fülle von Informationen, insbesondere auch über die Einkommensentwicklung in der Land- und Forstwirtschaft. Oberösterreich ist nach wie vor in sehr wichtigen Sparten, wie in der Rinder-, Milch- und Schweineproduktion Agrarlandes Nr. 1. Die landwirtschaftliche Fläche in Oberösterreich beträgt rd. 500.000 ha. Knapp 450.000 ha sind forstlich genutzt. Die Betriebsgröße beträgt mittlerweile 36,1 ha und ist deutlich gestiegen. Die bewirtschaftete landwirtschaftliche Nutzfläche beträgt allerdings 22,4 ha. Der Pachtanteil beträgt mittlerweile 40 %.

„Im letzten Jahr ist aufgrund der sehr guten Preise und guten Erträge der pflanzlichen Produktion auf über 1 Milliarde Euro gestiegen. Der landwirtschaftliche Produktionswert in Oberösterreich beträgt rd. 2,9 Milliarden Euro“, führt Leiter HR DI Löberbauer aus.



BUDGETS DER WEITEREN ABTEILUNGEN MIT ARBEITSSCHWERPUNKT LAND- UND FORSTWIRTSCHAFT

„Neben der Abteilung Land- und Forstwirtschaft leisten weitere Abteilungen des Landes OÖ wichtige Arbeit für unsere Bäuerinnen und Bauern. Auch für das Jahr 2024 sind die budgetären Mittel des landwirtschaftlichen Schulwesens, der Abteilung Ernährungssicherheit und Veterinärwesen sowie der Abteilung Ländliche Neuordnung gesichert, um ihren Aufgaben in gewohnt hoher fachlicher Kompetenz nachzugehen.“

Agrar-Landesrätin Michaela Langer-Weninger

Landwirtschaftliches Schulwesen und Agrar-Fachhochschule

Das landwirtschaftliche Schulwesen mit seinen sehr praxisnahen und vielfältigen Ausbildungszweigen erfreut sich weiter eines ungebrochenen Zuspruchs. *„Die Anmeldezahlen an unseren 15 Standorten waren noch nie höher und auch die Nachfrage nach den Absolventinnen und Absolventen seitens der regionalen Unternehmen ist weiterhin stark. Anmeldungen kommen nicht nur von zukünftigen Hofübernehmerinnen und –übernehmern, sondern vermehrt auch aus Familien ohne landwirtschaftlichen Hintergrund. Mit 15 Millionen Euro, davon ein Gutteil für die Errichtung des ABZ Waizenkirchens, stehen auch 2024 ausreichend Budgetmittel für bauliche Maßnahmen bereit“*, so Landesrätin Michaela Langer-Weninger.

Seit der Einführung des Master-Studienganges Agrarmanagement und –Innovation im Herbst 2021 steht nunmehr die gesamte agrarische Bildungslaufbahn von den höheren Schulen bis zum Masterabschluss in Oberösterreich zur Verfügung. Rund 1,6 Millionen Euro fließen in den Masterstudiengang in Steyr und den Bachelorstudiengang in Wels, um Spitzenkräfte für den starken Agrarstandort Oberösterreich heranzubilden.

Landesveterinärdienst für höchste Tiergesundheit und Lebensmittelsicherheit

Das für den Veterinärbereich zur Verfügung stehende Budget beläuft sich im Jahr 2024 auf 12,40 Mio. Euro. Die größten Ausgabenblöcke dabei sind der Tiergesundheitsdienst mit 1,5 Mio. Euro, die Trinkwasserförderung mit 400.000 Euro und die Beschau der Schlachtkörper. Die Schwerpunkte für 2024 sind u.a. die Erarbeitung von Alternativen zur Durchführung der SFU (amtliche Fachassistenten), Einbindung freiberuflicher Tierärzte in die Tierseuchenbekämpfung sowie die Digitalisierung amtstierärztlicher Kontrollen.

Abteilung Ländliche Neuordnung widmet sich verstärkt dem Thema Herdenschutz

Das Budget der Abteilung ländliche Neuordnung für 2024 beträgt wie im Vorjahr gut 1,05 Millionen Euro. Zu den Hauptaufgaben der Abteilung zählt die Regelung von Agrargemeinschaften, eine bessere Ausgestaltung der Bewirtschaftungsverhältnisse durch Flurneuordnung, die Begleitung großer Infrastrukturprojekte und die Unterstützung der Almwirtschaft. *„Die Abteilung Ländliche Neuordnung wird im kommenden Jahr das Thema Herdenschutz intensiv weiterbegleiten. Nachdem die Wolfssichtungen mehr werden, ist es unumgänglich, sich auch mit dieser Frage intensiv auseinanderzusetzen“*, so Agrar-Landesrätin Michaela Langer-Weninger.